

Dr. Baernreither und Dr. Urban Vertrauensmänner des Deutschen Nationalverbandes und der Christlichsozialen im Kabinett.

Zur Kreise der deutschen Parteien war im Laufe des heutigen Tages bekannt geworden, daß Graf Clam-Martinic die Absicht habe, Dr. Baernreither und Dr. Urban in das Kabinett zu nehmen. In dieser Angelegenheit fanden mehrfache Besprechungen statt. Schon vor Beginn der heutigen Vollsitzung des Deutschen Nationalverbandes am Vormittag konferierte der Obmann Dr. Groß hierüber mit dem Grafen Clam-Martinic im Ackerbaumministerium. Nachmittags erschien der Obmann der Reichsparteileitung der christlichsozialen Partei Prinz Alois Liechtenstein beim Obmann der Verfassungspartei Fürsten Fürstenberg, um im eigenen Namen und im Namen des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und des Nationalverbandesobmannes Dr. Groß sowie auf Ersuchen des Grafen Clam-Martinic den Eintritt des Herrenhausmitgliedes Dr. Baernreither in das Kabinett zu befürworten. Abgeordneter Dr. Urban erschien in den ersten Abendstunden beim Grafen Clam-Martinic, um ihm mitzuteilen, daß er,

einem Wunsche des Deutschen Nationalverbandes und der christlichsozialen Partei Folge leistend, bereit sei, als Handelsminister in das neue Kabinett einzutreten, während Doktor Baernreither als Minister ohne Portefeuille in das neue Kabinett eintreten werde. Die beiden deutschbürgerlichen Parteien hatten sich inzwischen in einer im Rathause abgehaltenen Konferenz dahin geeinigt, dem Eintritte der genannten deutschen Parlamentarier in das Kabinett zuzustimmen. Eine Besprechung, die gestern zwischen dem Fürsten Fürstenberg und dem Geheimen Rat Dr. v. Spitzmüller stattfand, hatte dem gleichen Zwecke gedient.

Von anderer Seite erfahren wir hiezu:

Heute vormittag versammelte sich der Vorstand des Nationalverbandes zu einer Beratung, in der Doktor Urban das ihm gemachte Anerbieten, als Handelsminister in die Regierung einzutreten, zur Kenntnis brachte. Nach einer kurzen Besprechung begaben sich die Vorstandsmitglieder des Nationalverbandes Dr. Groß, Dr. Damm und Wolf zum Vorstande der christlichsozialen Partei, um dieselbe Mitteilung von den Beratungen und Beschlüssen zu machen. Von christlichsozialen Führern nahmen an der Konferenz Bürgermeister Doktor Weiskirchner, Landmarschall Prinz Liechtenstein, Oberkurator Steiner, Dr. Gschmann und Regierungsrat Schmied teil. Bei dieser Besprechung wurde der Eintritt Dr. Urbans in das Kabinett als erwünscht bezeichnet, damit die deutschen Parteien in einer Regierung, die zur Lösung sehr bedeutsamer Fragen berufen sei, vertreten seien. In einer darauf folgenden Besprechung mit dem designierten Ministerpräsidenten Grafen Clam-Martinic wurde festgestellt, daß die Regierung die Verhandlungen hinsichtlich des Ausgleiches mit Ungarn beendigen werde, daß jedoch dieser Ausgleich der parlamentarischen Erledigung zugeführt werden wird. Die Regierung werde innerhalb der kürzesten Frist jene Vorbedingungen schaffen, die den Reichsrat einer fruchtbaren und gedeihlichen Arbeit entgegenführen sollen. Es wurde weiter zur Kenntnis genommen, daß Dr. Baernreither als Minister ohne Portefeuille in das Kabinett eintreten werde.

In der um 5 Uhr nachmittags abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des Nationalverbandes wurde die politische Lage eingehend erörtert, wobei die Vertreter aller im Nationalverbande vertretenen Parteien und Gruppen einmütig die Anschauung zum Ausdruck brachten, daß Dr. Urban für seine durch den Eintritt in das Kabinett an den Tag gelegte Opferwilligkeit der Dank gebühre, daß er für seine Person nicht nur das volle Vertrauen des Vorstandes genieße, sondern auch auf die Unterstützung des Deutschen Nationalverbandes rechnen könne. Zu einer Stellungnahme gegenüber der neuen Regierung kam es nicht, weil die Absichten der Regierung hinsichtlich ihrer künftigen Tätigkeit noch nicht vollkommen klar zu übersehen sind.

Im Anschluß an die Vorstandssitzung fand abends die Vollversammlung des Verbandes statt. Obmann Dr. Gustav Groß erstattete einen eingehenden Bericht über die politische Situation, an den sich eine längere Debatte knüpfte. Im Laufe derselben ergriff auch Doktor Urban das Wort und skizzierte seine Aufgabe und Stellung als aus dem Deutschen Nationalverbande hervorgegangenes Mitglied der Regierung. Er hob hervor, daß er die parlamentarische Erledigung des Ausgleiches zur Bedingung für seinen Eintritt in die Regierung gemacht habe, und verwies auch darauf, daß es Aufgabe der Regierung sein werde, die Vorbedingungen für das Aufblühen eines gesunden und starken Parlamentarismus in Oesterreich zu schaffen. Der Bericht des Obmannes Doktor Groß und die Ausführungen Dr. Urbans fanden die Zustimmung aller Redner, von denen insbesondere Abgeordneter Wolf hervorhob, es sei geradezu eine völkische Pflicht für Dr. Urban gewesen, das gewiß große Opfer zu bringen, in die Regierung einzutreten, wo er dazu berufen sein werde, die staatlichen Interessen und die des deutschen Volkes, die vollkommen übereinstimmen, zu vertreten. Bei seiner Tätigkeit werde sich Dr. Urban auf nahezu 180 Abgeordnete stützen können. An der weiteren Debatte beteiligten sich noch Dr. Steinwender,

Dr. Stölzel, Dr. Freißler, Wolf, Professor Erb, Dr. Wichtl, Magister Hummer, Doktor Bodirsky, Dr. Damm und andere. Schließlich wurde der Eintritt Dr. Urbans in die Regierung einstimmig zur Kenntnis genommen.

Unter den zahlreichen Resolutionen, die zur Annahme gelangten, befindet sich eine Entschließung des Abgeordneten Hummer, die sagt, daß der auf Wunsch aller deutschen Parteien erfolgte Eintritt Dr. Urbans in eine Regierung, die dazu berufen ist, die Vorbedingungen für eine fruchtbare Arbeit des Parlaments zu schaffen, zur Kenntnis genommen wird. In der Entschließung wird weiter Dr. Urban das fortdauernde Vertrauen zum Ausdruck gebracht.

Mit Weihnachts- und Neujahrswünschen an die Abgeordneten schloß Obmann Dr. Groß in später Abendstunde die Vollversammlung.

Der Abschluß der Kabinettsbildung.

Mit der Erklärung des Abgeordneten Dr. Urban war die Kabinettsbildung zum Abschluß gelangt, da die anderen Mitglieder des Kabinetts die Zusage, die sie dem Geheimen Rat Dr. v. Spitzmüller wegen Eintrittes in das Kabinett gemacht hatten, dem Grafen Clam-Martinic gegenüber aufrechterhielten. In den politischen Kreisen wird die amtliche Publikation von der Bildung des Kabinetts und die Veröffentlichung der kaiserlichen Handschreiben für übermorgen erwartet.